

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Flüchtlingshilfe von ausländischen Studenten

## Fremde helfen Fremden

Beim Projekt "Kids at Play" setzen sich amerikanische Studenten für Flüchtlingskinder ein - Erfahrung für beide Seiten

🚫 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote



01.06.2017, 06:00 Uhr



Spannung, Spiel und Deutschunterricht stehen bei den Studenten und Flüchtlingskindern auf dem Programm. Foto: privat

Von Michael Abschlag

Johns Augen beginnen zu leuchten, wenn er von seiner Tätigkeit erzählt. "Das ist wirklich etwas, was mich verändert hat", erzählt er. John (Name geändert), Student aus den USA, ist seit diesem Semester in Heidelberg. Und die Tätigkeit, von der er spricht, führt ihn ins Patrick Henry Village (PHV), die einstige US-Siedlung in Heidelberg: Dort spielt der 23-Jährige, so oft er kann, mit Flüchtlingskindern und bringt ihnen nebenher Deutsch bei.

Rund 100 Flüchtlingskinder halten sich derzeit in PHV auf, wo sich das Landesregistrierungszentrum befindet. Sie kommen aus Syrien, aus Afghanistan oder Nordafrika. Oft sind ihre Familien vor Krieg und Terror geflohen und haben nun hier vorübergehend eine neue Heimat gefunden. Schon für Erwachsene ist diese Situation schwierig. Noch schwerer ist es für Kinder, mit den Erfahrungen umzugehen und sich zugleich an eine neue, fremde Umgebung zu gewöhnen.

Um ihnen zu helfen, hat das Diakonische Werk des Caritasverbands in Heidelberg gemeinsam mit dem European Study Center (ESC) ein bemerkenswertes Projekt gestartet. "Kids at Play" heißt es (also "Kinder beim Spiel") und es soll zwei Gruppen zusammenbringen: Auslandsstudenten, die neu in Heidelberg sind und nach einer Aufgabe suchen, und Flüchtlingskinder, die beschäftigt werden wollen. Die Studenten helfen ehrenamtlich, spielen mit den Kindern und helfen ihnen beim Lernen. Dabei soll die Kreativität der Kinder gefördert werden, und auf spielerische Weise sollen sie neue Grundkenntnisse erhalten, etwa in Mathe oder Deutsch.

"Ich wollte einfach etwas Sinnvolles tun", sagt John. "Und da dieses Projekt angeboten wurde und Deutschland ja auch viele Flüchtlinge aufgenommen hat, dachte ich mir, dass die Flüchtlingshilfe ein guter Bereich ist."

Drei Mal in der Woche kommen die Studenten in die Räume der ehemaligen US-Kaserne, in denen nun die Flüchtlinge untergebracht sind. Morgens um acht tauchen sie auf, nach einer längeren Busfahrt und einem Fußmarsch. Dann wird bis Mittag gelernt und gespielt. Insgesamt arbeiten über 30 amerikanische Studenten hier. Vermittelt werden sie vom European Study Center, das sich der Organisation von Auslandsaufenthalten während des Studiums verschrieben hat.

"Wir spielen unterschiedliche Sachen, Brettspiele, so etwas", erzählt John. "und wir machen spielerische Übungen, bei denen sie Deutsch lernen." Auch für die Studenten ist das eine ganz neue Erfahrung: Sie können etwas Gutes tun und zugleich ihre eigenen Kompetenzen erweitern. Zudem hilft ihnen bei der Arbeit auch der Umstand, dass sie selbst Fremde sind - und das Gefühl deshalb ein Stück weit nachvollziehen können.

"Das Ganze hier hat auch meinen Horizont erweitert", sagt John. "Früher habe ich mich nicht so sehr mit dem Thema beschäftigt, aber durch die Arbeit hier sind mir die Flüchtlinge sehr sympathisch geworden." Auch für viele Kommilitonen sei die Tätigkeit hier eine prägende Erfahrung. "Ich kann mir schon vorstellen, das auch später mal zu machen", erklärt John. "Vielleicht auch, wenn ich wieder zu Hause in den USA bin."